

Spitex und Alterspflegeheim in Suhr fusionieren ab Januar

Bezüglich den Neubauplänen im Steinfeld harzt es aber. Letztes Jahr hiess es noch, man müsse beim alten Gebäude rasch handeln.

Daniel Vizentini

Der grosse Wandel der Spitex-Landschaft der Region erhält ein neues Kapitel: In Suhr wird die Spitex definitiv mit dem Alterspflegeheim Steinfeld zusammengelegt. Ab 1. Januar geht es los. Gemeinderat, Spitex-Verein und der Stiftungsrat vom Steinfeld haben in den letzten Monaten zugestimmt. Die Spitex wird künftig als neuer, zusätzlicher Betriebsbereich der Stiftung Steinfeld geführt. Der heutige Spitex-Verein wird in einen Gönnerverein umgewandelt, Mitglieder werden weiter von Rabatten profitieren.

Noch in Arbeit ist die Überführung der Arbeitsverträge der Spitex an die Stiftung Steinfeld. Mit 152 Mitarbeitenden in Pflege, Hauswirtschaft, Hotellerie und Verwaltung, davon 14 Lernenden, wird sie künftig eine der grössten Arbeitgebenden in Suhr sein. Alle Angestellte erhalten einen neuen Vertrag mit Besitzstandsgarantie für die nächsten drei Jahre. Mit der Zusammenführung werde man auch als Arbeitgeberin attraktiver, freute sich Spitex-Vorstandspräsident Guido Federspiel, als er die Fusion am Suhrer Informationsforum vorstellte. Zum Beispiel werde eine Pensumsaufteilung zwischen beiden Bereichen möglich. Eine Person könnte etwa 70 Prozent im Alterspflegeheim und 30 Prozent in der Spitex arbeiten. Auch bei der Ausbildung ergeben sich Vorteile: Lernende können sowohl in den stationären als auch den ambulanten Teil der Pflegearbeit Einblick erhalten.

Neu eine Anlaufstelle, aber nicht alles an einem Ort

In Suhr entsteht so eine Anlaufstelle für Pflege, egal ob ambulant oder stationär. Alles wird aus einer Hand angeboten über kurze Wege und überschaubare Strukturen. Spezialisierte Dienstleistungen der Spitex werden mit den Leistungen des Alterspflegeheims verzahnt. Und es soll nicht zuletzt finanziellen Effizienzgewinn geben, wenn Administration oder Personalabteilung beider bisher getrennter Betriebe zusammen geführt werden.

«Diese Welt haben wir schon länger gelebt», sagte Guido Federspiel am Infoforum. Die bestehende Zusammenarbeit werde nun einfach vertieft. Dies sei die wirtschaftlichste und effizienteste Lösung für Suhr. Denn, wie überall, seien die Spitex-Organisationen zu klein, um langfristig den Wandel an Bedürfnissen der Bevölkerung und den Anforderungen der Behörden zu genügen sowie den damit einhergehenden Kosten standzuhalten.

Bei der Zusammenlegung von Spitex und Alterspflegeheim könne Suhr nicht zuletzt von den Erfahrungen derjenigen profitieren, die diesen Weg schon eingeschlagen haben. Die Spitex Reinach-Leimbach etwa wurde in die Stiftung Alterszentrum Sonnenberg integriert, die Spitex Mittleres Wynental mit dem Alterszentrum Mittleres Wynental zusammengeschlossen. «Wir konnten einiges bei ihnen abschauen und haben sehr viele Hinweise erhalten, dass es wirklich eine tolle Sache ist», sagte Hans Peter Frischknecht, Präsident der Stiftung Steinfeld.

Auch die Spitex Gränichen verfolgte bisher die Idee eines Zusammenschlusses mit dem lokalen Alterspflegeheim. Einen anderen Weg schlagen die Spitex-Organisationen Aarau, Aare- Nord und Buchs ein, die eine Fusion untereinander anstreben.

Neubau vom Steinfeld jetzt nur noch «mittelfristig»

Mittelfristig soll auch ein Neubau das heutige Alterspflegeheim Steinfeld ersetzen und dort auch die Spitex beherbergen. Angekündigt wurde dieses Vorhaben im Infoforum vor einem Jahr, als es hiess, der Handlungsbedarf im inzwischen 61-jährigen Gebäude sei gross. Doch mit der Umsetzung des Bauprojekts harzte es bisher, was Hans Peter Frischknecht am jetzigen Infoforum mit der Bemerkung «bitte beachten: mittelfristig» einräumte.

Bis die Fusion von Spitex und Alterspflegeheim auch räumlich stattfinden kann, bleibt die Spitex wie bisher am Mühlemattweg stationiert, gut 400 Meter vom «Steinfeld» entfernt.